Nr. 56. (94.)

Schuljahr 1914/15.

Jahresbericht

über das

Realgymnasium zu St. Johann
in Danzig

erstattet durch den Direktor

Dr. Rich. Fricke.

Auf Wunsch werden verschiedene Beilagen über den „Widerhall des Krieges“ in unserer Johannitergemeinde übersandt.

1915. Programm-Nr. 53.

Danzig.
Druck von A. Schroth.
1915.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrfächer und deren Stundenzahl 1914/15.

Fächer	Klassen und Stunden									
	O I*	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	5	31
Latein	5	5	6	6	8	9	—	—	—	39
Französisch	4	3	3	3	4	4	6	6	6	39
Englisch	3	4	4	6	—	—	—	—	—	17
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	4	4	6	2	2	33
Mathematik und Rechnen	5	5	5	4	4	4	5	5	5	42
Naturbeschreibung	—	—	—	—	3	2	3	2	2	12
Physik	3	3	2	3	—	—	—	—	—	11
Chemie	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	—	16
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Summa	32	32	32	32	30	30	28	25	25	266
	Dazu Turnen, ein Spielnachmittag für I—IV und Gesang. (Schreiben für schlechte Schreiber in III und IV, Linearzeichnen wahlfrei in O III bis I).									
Insgesamt bis zu	39	39	39	39	37	36	34	30	30	

* Die O I bestand nur im 1. Vierteljahr.

2. Verteilung des Unterrichts für das Schuljahr 1914/15.

Lehrer	Klassenlehrer von	O I nur bis Anfang August	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Insgesamt
1. Direktor Dr. Richard **Fricke**		3 Engl.	4 Franz. (Wi.) vgl. Nr. 4			4 Math. (Wi.) vgl. Nr. 18		4 Dtsch. (seit Jan.) 3 Geom. vgl. Nr. 14		6 Franz. (So.) vgl. Nr. 16	wechselnd 9—17
2. Professor Dr. Richard **Medem**	U II (Wi.)	4 Franz.	3 Dtsch. 3 Engl. (seit Sept.)	4 Engl.	3 Dtsch. 3 Franz.		3 Dtsch. (seit Aug.)				17 (So.) 19 (Wi.) und Bücherei
3. Professor Dr. Johannes **Eggert**			5 Latein (4 Std. im Wi.)	6 Lat.	6 Lat.	2 Rel. (seit Aug.)					17 (So.) 19 (Wi.)
4. Professor Eugen **Freudenthal** nur bis 9. Sept., siehe Teil IV.	V (So.)		3 Franz. 4 Engl. vgl. Nr. 1 u. 2			4 Franz. vgl. Nr. 16 2 Erdk. vgl. Nr. 15 u. 17			6 Franz. vgl. Nr. 16		19 (So.)
5. [Professor Max **Heß**] * beurlaubt, gest. 9. 11. 14	U I (So.)		5 Math. Wi, P, B (4) 3 Physik Wi. K, B (2)	5 Math. W, N, B (4) 2 Physik W, K, B		4 Math. Pl vgl. Nr. 1 u. 10					(19)
6. Professor Dr. Willy **Strehl**	O II		3 Gesch.	3 Dtsch. 3 Gesch.	2 Rel. 3 Gesch. (Wi.)		2 Rel. (seit Aug.) 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk. (bis Aug.)		17 (So.) 20 (Wi.)
7. Professor Paul **Stentzler**	U II (So.) IV (Wi.)			3 Franz.	6 Engl.		4 Franz.	6 Franz. 2 Gesch. (Wi.)			19 (So.) 21 (Wi.)
8. Professor Dr. Wilhelm **Korella**	U III (Wi.)	2 Chem. 2 chem. Übungen	2 Chem.	2 Chem.		3 Natb.	4 Math. (seit Aug.) 2 Natb.	3 Natb.	2 Natb.	2 Natb.	20 (So.) 22 (Wi.)
9. Professor Bruno **Meyer**	O III	2 Rel. 5 Lat.		2 Rel.		2 Rel. (So.) 3 Dtsch. 7 Lat. (Wi.) 2 Gesch.	2 Rel. (So.) 8 Lat. (Wi.)	2 Rel. (So.)			20 (So.) 22 (Wi.)
10. Oberlehrer Johannes **Wiechmann** nur bis August	O I (So.)	5 Math. 3 Physik	5 Math. 3 Physik (siehe Nr. 5)		4 Math. (seit Aug. N, B) 3 Physik (seit Aug. K, B)						23
11. Oberlehrer Dr. Ernst **Hoffmann** nur bis August	IV	3 Dtsch. 3 Gesch.			3 Gesch. vgl. Nr. 7			4 Dtsch. vgl. Nr. 1 3 Gesch. vgl. Nr. 7 3 Erdk. vgl. Nr. 15 u. 17 3 Spielen (So.)			22
12. Oberlehrer Johannes **Behrend** nur bis August	U III (So.)					8 Lat. vgl. Nr. 9	3 Dtsch. vgl. Nr. 2 9 Lat. vgl. Nr. 9 3 Spielen (So.)				23
13. [Professor Friedrich **Büttner** (Wi.)] vom Kgl. Gymnasium, vertretungsweise			3 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 3 Physik						18
14. Seminarkandidat Joseph **Woelk** (§) nur bis August				5 Math. vgl. Nr. 5 2 Physik vgl. Nr. 5			4 Math. vgl. Nr. 8	3 Geom. vgl. Nr. 1			14
15. Seminarkandidat Franz **Hempler** (August bis Weihnachten als Vertreter)						2 Erdk. vgl. Nr. 4		4 Dtsch. vgl. Nr. 11 2 Erdk. vgl. Nr. 11	2 Erdk.		10
16. Seminarkandidat Dr. Friedrich **Keerl** (Vertretung seit Herbst)						4 Franz. (Wi.)			6 Franz. (Wi.)	6 Franz. (Wi.) vgl. Nr. 1	16
17. Seminarkandidat Stanislaus **Schmidt** (Vertretung seit Januar)						4 Math. (s. Nr. 1) 2 Erdk. (s. Nr. 15)		2 Erdk. vgl. Nr. 15	2 Erdk. vgl. Nr. 15		10
18. Zeichenlehrer Rudolf **Neuber**		2 Zeichn.	2 Zeichn. (im W. mit O II)	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Linear-Zeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 1 Schrb. (Wi.)	2 Zeichn. 2 Schrb. (Wi.)	2 Erdk. 2 Schrb.	22 (So.) 21 (Wi.)
19. Lehrer am Realg. Emil **Modersitzki**	V (Wi.)			2 Turnen (So.) 3 Spielen (So.) 2 Turnen (Wi.)		3 Turnen			2 Rel. 5 Rechn. 2 Schrb. (So.) 3 Turnen (Wi.)	5 Rechn. 3 Turnen	25 (So.) 23 (Wi.)
20. Lehrer am Realg. Wilhelm **Zander**	VI				2 Turnen 3 Spielen	1 Schreiben (So.)	3 Turnen	2 Rel. (Wi.) 2 Rechn. 1 Schrb. (So.) 3 Turnen	4 Dtsch. 3 Turnen (So.)	3 Rel. 5 Dtsch.	28 (So.) u. 2 Ueberstunden (Turnen) 24 (Wi.)
21. Konsistorialrat D. Dr. Paul **Kalweit**			2 Rel.								2
22. Musikdirektor Georg **Brandstaeter**		1 Tenor und Baß			1 Chor	1 IIte Gesangklasse 1 Sopran und Alt			2 Singen	2 Singen	8
23. Oberturnlehrer Johannes **Wallerand**		2 Turnen	2 Turnen								4 (So.)
24. Professor Otto **Boldt** (kath. Rel.)		2 kathol. Religion			2 kathol. Religion		2 kathol. Religion		2 kathol. Religion		8
25. Rabbiner Dr. Robert **Kaelter** (jüd. Rel.)		2 jüd. Religion									2
Lehrer Selmar **Rosenberg** (jüd. Rel.)					2 jüd. Religion						2
Lehrer Jakob **Meisel** (jüd. Rel.)									2 jüd. Religion		2

* Die Vertretung für Herrn Professor Heß übernahmen: Im ersten Vierteljahr Sem.-Kandd. Joseph **Woelk** (W), s. Nr. 14, und Rudolf **Plate** (Pl), O III 4 Std., bis Herbst die Herren von der Technischen Hochschule Prof. Dr. **Kalähne** (K) Phys., U I u. O II 2 Std., U II 2 Std., Prof. Dr. **Plank** (P), Math. U I, 4 Std., † Dipl.-Ing. Dr. **Noetzel** (N) Math. O II, 4 Std., seit Herbst Herr Prof. **Büttner** vom Kgl. Gymnasium, s. Nr. 13, zu vergl. auch Nr. 10.

§ Zum II. pädagogischen Seminar gehörten insgesamt die Kandidaten 1. Anton **Rostkowski**, 2. Fritz **Ecker**, 3. Joseph **Woelk** (vgl. Nr. 14), 4. Franz **Hempler** (vgl. Nr. 15), 5. Dr. Friedrich **Keerl** (vgl. Nr. 16), 6. Walter **Millack**, 7. Walter **Wolf**, 8. Stanislaus **Schmidt** (vgl. Nr. 17), 9. Rudolf **Plate**; Nr. 1, 2, 3, 6, 7 nur bis August, wegen Einberufung zu den Fahnen; Nr. 5 u. 8 erst seit Herbst, vom Kgl. pädagogischen Seminar zu Marienwerder überwiesen.

Technischer Unterricht.

Zusammenstellungen über den **Turnunterricht** entsprechend dem Ministerialerlaß vom 7. Juni 1894: Das Realgymnasium besuchten 1914/15 im Sommerhalbjahr 265, im Winterhalbjahr 230 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten:	
1. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 7,	im W. 6,	im S. 2,	im W. 3,
2. Wegen sonstigen Grundes vorübergehend .	„ S. 0,	„ W. 9,		
zusammen	im. S. 7,	im W. 15,	im S, 2.	im W. 3,
also von der Gesamtzahl der Schüler	„ S. 5,3%,	„ W. 6,4%	„ S. 0,9%,	„ W. 1,3%

Es bestanden 1914/15 bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 11, zur größten 46 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 23 Stunden angesetzt. Den Unterricht erteilten die Herren: Lehrer a. R. Modersitzki und Zander und Oberturnlehrer Wallerand.

Der Unterricht fand an vier Tagen der Woche zwischen 8 und 1½ Uhr (im Sommer 7½—1) in der städtischen Turnhalle in der Gertrudengasse statt, die in der Nähe der Schule liegt.

Turnspiele werden im Sommer bei günstiger Witterung auf der städtischen Spielwiese an der Großen Allee unternommen. Die Klassen O I—IV sind zur Teilnahme an 2 Spielstunden verpflichtet, unter Befreiung von den Hausarbeiten für den folgenden Tag. Diesmal konnten die Spielnachmittage nur bis zum Beginn des Krieges regelmäßig abgehalten werden (unter Aufsicht der in der Stundenverteilung genannten Herren). Im Winter waren ungefähr 40 Schüler (aus O II — O III) eifrig beteiligt an der militärischen Ausbildung der Jugend durch Offiziere zur Vorbereitung auf den Dienst im Heere und bei der Marine.

Freischwimmer waren 17,2% der Gesamtzahl. Die Ruderer unternahmen in der üblichen Weise ihre Fahrten durch die Umgegend, in den Ferien zum Teil längere Dauerfahrten. Der Verein zählte 7 Mitglieder (der Verband aller Schulen des Krieges wegen diesmal nur 29). Die beiden üblichsten Arten des Wandervogels waren vertreten. Zu dem „eingetragenen Verein“ gehörten 10 in O I bis U III, zum Jungwandervogel 8, O II—O III.

Kurzschrift. Es bestand ein Anfangskursus unter der Leitung des Untersekundaners Wiens U III 6, O III 7, U II 2.

Die **Zusammenstellung der eingeführten Lehrbücher** unterbleibt diesmal, da gegen das verflossene Schuljahr keine Abweichungen vorliegen. Auf Wunsch wird der Jahresbericht von 1914 oder ein besonderer Bücherzettel verabfolgt.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

a) **15. April 1914.** Kgl. Ministerium: Der Gedanke des Heimatschutzes, der auf die Erhaltung der überlieferten Kulturwerte wie der Eigenart und Schönheit der Natur gegenüber rechtloser oder böswilliger Behandlung gerichtet ist, hat in neuerer Zeit erfreulich an Boden gewonnen. In weiten Kreisen belebt sich das Interesse an dem Schutze der heimischen Denkmäler, der überlieferten Bauten und Geräte, an der Erhaltung und Wiederbelebung ererbter Lieder und Gebräuche, nicht weniger aber an dem Schutze der Natur, sei es der Pflanzen- und Tierwelt oder der Landschaft als Ganzen. Andererseits kann es wohl nicht zweifelhaft sein, daß durch die wirtschaftliche Entwickelung und das Wachstum der Bevölkerung diese Werte zunehmend gefördert werden. Eine erfolgreiche Tätigkeit, insbesondere ein billiger Ausgleich der sich gegenüberstehenden Interessen, kann daher nur dann erhofft werden, wenn die Überzeugung von der Notwendigkeit eines geregelten, auf sittlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Grundlagen beruhenden Schutzes allen Schichten unseres Volkes immer mehr zu dauerndem Bewußtsein gebracht wird.

Hierzu an ihrem Teile mitzuarbeiten, wird namentlich auch die Schule berufen sein. Dabei kann es sich nicht etwa darum handeln, ein neues Lehrfach neben den vorhandenen einzuführen: es wird vielmehr darauf ankommen, bei den bestehenden Unterrichtsfächern in der Auswahl und Darbietung des Stoffes den Gesichtspunkt des Heimatschutzes in jeweils geeigneter Weise zur Geltung zu bringen. Namentlich wird der Unterricht im Deutschen, in der Heimatkunde, der Geschichte, der Kunstgeschichte, der Naturkunde, der Erdkunde und im Zeichnen in Betracht kommen.

b) **1. Sept. 1914.** Kgl. Prov.-Schulkollegium: Angehörige der Staaten, die Krieg gegen uns führen, sind als Schüler in den öffentlichen Lehranstalten bis auf weiteres nicht zuzulassen, etwa vorhandene sofort zu entlassen.

c) **25. Sept. 1914.** Kgl. Ministerium: Seine Majestät der Kaiser läßt als Dank für die beim Regierungsjubiläum ihm dargebrachte Huldigung der deutschen Ruderer jedem Schülerruderverein und jedem Protektor derselben ein Bild überweisen.

d) **4. Nov. 1914.** Kgl. Prov.-Schulkollegium: Ferien 1915:

Ostern	1. April	bis	14. April	einschl.
Pfingsten . . .	21. Mai	„	27. Mai	„
Sommer	3. Juli	„	4. August	„
Herbst	30. Septemb.	„	13. Oktob.	„
Weihnachten .	23. Dezemb.	„	3. Januar 1916	„

e) **6. Nov. 1914.** Kgl. Ministerium: Die Jugend soll auch in den Schulen angeleitet werden, die ruhmvolle Zeit verständnisvoll mitzuerleben und die Erinnerung an sie unauslöschlich in ihr Gedächtnis einzuprägen. Jeder, der nicht mit ins Feld hinausziehen kann, wird denen, die da draußen Gut und Blut für das Vaterland opfern, einen Teil des schuldigen Dankes dadurch abstatten können, daß er ihre Heldentaten verkündet, durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres tapferen Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen, der auch in der Zukunft noch reiche Frucht tragen soll.

f) **14. Nov. 1914.** Kgl. Ministerium: Im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung soll eine Kriegsgedächtnistafel veröffentlicht werden.

g) **14. Dezember 1914.** Kgl. Ministerium: Bei der Beschaffung von Stahlfedern sollen inländische Erzeugnisse bevorzugt werden.

h) **31. Dezember 1914.** Kgl. Ministerium: Zeugnisse der Reife für eine nächsthöhere Klasse haben nur für den Fall Gültigkeit, daß die betreffenden Schüler tatsächlich in das Heer eingetreten sind. Wenn einzelne Schüler, denen Zeugnisse für eine nächsthöhere Klasse erteilt worden sind, infolge von Verwundung oder Krankheit dauernd die Militärtauglichkeit verlieren und aus dem Heere entlassen werden sollten, so sind sie auf ihr Ansuchen, soweit es sich um Osterklassen handelt, von Ostern 1915 ab ohne Aufnahmeprüfung in die Klasse aufzunehmen, für die ihnen die Reife zugesprochen ist.

i) **8. Febr. 1915.** Kgl. Ministerium: Vom 1. Juni ab können Notprüfungen für Oberprima und Notversetzungen nach UI, OII und UII abgehalten werden, für solche Schüler, die militärtauglich befunden sind und nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen oder in der freiwilligen Krankenpflege für den Etappendienst bestimmt sind. Die Zeugnisse sind erst nach erfolgter Einstellung auszuhändigen.

k) **15. Febr. 1915.** Kgl. Ministerium: Da der 1. April 1915, der hundertjährige Geburtstag Ottos von Bismarck, in die bevorstehenden Osterferien fällt, so ist bereits kurz vor Beginn der Ferien in würdiger Weise des Tages zu gedenken. Dem Ermessen der Anstaltsleiter wird es überlassen, die Gedenkfeier klassenweise in einer der letzten Geschichtsstunden oder gemeinsam für die ganze Schule unter Ausfall einer Unterrichtsstunde zu veranstalten.

Im Zusammenhang mit den Kriegswirren standen außer den unter b, e, f, h, i erwähnten noch mehrere andere Erlasse und Verfügungen, zur näheren Regelung der Notprüfungen und Versetzungen, über Beteiligung an der Kriegshilfe, Führung der Jugend zum richtigen Verständnis der großen Zeit, die sie miterleben konnte und ähnliches.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 16. April mit 265 Schülern in 9 Klassen, das Winterhalbjahr unter dem Zeichen des Krieges am 13. Oktober mit 230 Schülern in 8 Klassen (zurzeit nur ein Unterprimaner).

Endgültig besetzt wurde Ostern die seit Schluß des Jahres 1912/13 erledigte Lehrerstelle für alte Sprachen durch Herrn Oberlehrer Johann Behrend.*) Herr Professor Heß, der schon lange schwer erkrankt war an Leukämie, war zu Beginn des Schuljahres noch nicht gesundet und mußte um Beurlaubung bitten. Seine Vertretung wurde dem Seminarkandidaten Jos. Woelk übertragen, unter Verschiebung der geplanten Unterrichtsverteilung für Herrn Oberlehrer Wiechmann. Herr Professor Heß erlag am 9. November seinem heimtückischen Leiden. Durch einen plötzlichen Tod wurde uns ferner am 26. Dezember Herr Professor Schumann entrissen (seit 1. Oktober 1909 in Zoppot im Ruhestand lebend), sodaß wir im verflossenen Schuljahr den Verlust zweier Kollegen zu betrauern hatten, die jahrzehntelang mit großer Liebe und erheblichen Unterrichtserfolgen die Lehrfächer der Mathematik und Physik an unserer Schule vertreten hatten.

Professor Max Heß, geborener Danziger (früherer Schüler von St. Petri), hatte erst ein Alter von 55 Jahren erreicht, geb. 8. Dez. 1858. Sein gesamtes Wirken als Schulmann kam abgesehen von den beiden ersten Jahren St. Johann zugute; seit Ostern 1888 (festangestellt 1. April 1896) unterrichtete er in den verschiedensten Klassenstufen, zuletzt vorwiegend in den Oberklassen, betätigte sich in seinen Wissenschaften auch mit Eifer in der Naturforschenden Gesellschaft. Sein Tod bedeutet für die Anstalt einen herben Verlust. Reiches Wissen, natürliches Lehrgeschick und Freude an seinem Beruf, sein kerniges, echt deutsches Wesen und Liebe zur Jugend machten den Verstorbenen zu einem vortrefflichen Erzieher, dem die Liebe und Verehrung vieler Geschlechter über das Grab hinaus nachfolgt. Die Schulräume selbst hinterlassen als Erbe insbesondere eine mit großer Liebe zusammengestellte erste Ausrüstung für physikalische Schülerarbeiten. Im botanischen Garten erinnert an ihn das dort aufgestellte sogenannte Kalenderrad. Die Jugendspiele auf dem großen Spielplatz hinter dem Stadtlazarett können wir uns ohne seine Leitung schwer vorstellen. Das Kollegium betrauert den Verlust eines lieben Freundes. Friede seiner Asche!

Die Verdienste des Herrn Professor Schumann haben wir in dem Bericht über das Schuljahr 1909/10 und bei seiner Verabschiedung im engeren Kreise gewürdigt, auch bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages (16. Juni 1914) über seine überbescheidene Abwehr hinweg ihm unsere Verehrung erneut zum Ausdruck bringen können, durch einige Erinnerungsbilder und Schilderungen aus der Geschichte St. Johanns, mit der seine Person so eng verknüpft war. Als zweiter Mathematikus übernahm Professor Schumann vor 47 Jahren das Erbe von Professor Gronau, dessen Lebensbild er selbst in einer Programmbeilage (1888) gezeichnet hat. Zum Geschichtsschreiber der Anstalt für die Zeit von der Gründung der neuen Realanstalt (1824) bis 1890 wurde er durch die Abhandlungen zu den Jahresberichten von Ostern 1899 und 1901. Dem Abschnitt VI des zweiten Berichts unter Nr. 49 entstammen mit kurzen Ergänzungen die folgenden Angaben über sein eigenes Leben:

Eduard Schumann, geboren am 16. Juni 1844 in Schönfließ bei Rastenburg, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Michaelis 1863 und studierte in Königsberg Mathematik und Physik. Im Sommersemester 1868 war er vor der Staatsprüfung Hilfslehrer am Altstädtischen Gymnasium in Königsberg. Seit dem 18. November 1868 Lehrer an St. Johann. Fest angestellt Ostern 1872. Zum „Oberlehrer" (nach damaliger Bezeichnung) ernannt am 6. Januar 1882, zum Professor 16. März 1893. Er hat anfangs Mathematik in V—III unterrichtet, daneben kürzere Zeit Deutsch in V und Naturgeschichte in V und IV. Seit Ostern 1873 erteilte er mathematischen Unterricht in den oberen Klassen, seit Ostern 1880 auch physikalischen.

Er schrieb Abhandlungen zu den Jahresberichten von 1874, 88, 99. 1901. In den Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig veröffentlichte er Abhandlungen über die Mollusken der Umgegend von Danzig, über den Bürgermeister Gralath (1887) und eine Geschichte der Gesellschaft (1892).

Am 1. Oktober 1909 trat Schumann in den Ruhestand. Seine Verdienste wurden gewürdigt durch Verleihung des Roten Adlerordens IV. Kl. am 2. Januar 1905 und des Kronenordens III. Kl. am 17. September 1909.

Von seinem Ruhesitz in Zoppot aus blieb Professor Schumann dauernd in freundlichem Verkehr mit dem Realgymnasium zu St. Johann. Die Anstalt erbt auch aus seinem Nachlaß einen Teil seiner

---

*) Johann Behrend, geboren am 29. Januar 1888 in Dobberphul, Kreis Königsberg (Neumark), evangel. Bekenntnisses, bestand die Reifeprüfung am Gymnasium zu Eberswalde (Brandenburg) Ostern 1906, die Staatsprüfung als Philologe im Winter 1911. Er gehörte während des Seminarjahres Ostern 1911/12 zu St. Johann (II. pädagog. Seminar) und unterrichtete nebenbei als Vertreter am Scherlerschen Lyzeum und vorübergehend in der Viktoriaschule, während des Probejahres, dem Kgl. Gymnasium zu Graudenz überwiesen, als Vertreter an dieser Schule, in Schwetz und am städt. Gymnasium zu Danzig. In die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 fällt seine Militärdienstzeit als Einjährig-Freiwilliger. In den Feldzug trat er als Vizefeldwebel ein, rückte inzwischen zum Leutnant der Reserve auf und erhielt nach seiner Beteiligung an mehreren schweren Schlachten als Auszeichnung das Eiserne Kreuz.

Bücher. In seinen letzten Lebensjahren genoß er volle Gesundheit und konnte reichlich die stillen Freuden auskosten, die ihm sein inniger Verkehr mit der Natur dauernd bereitete. Insgesamt war sein Leben reich gesegnet.

Brachte so schon das stille Leben der Anstalt uns einschneidende Veränderungen, wieviel kräftiger machte sich der Krieg fühlbar, den ganz unerwartet das Jahr 1914 uns brachte, als ob die Erinnerungen an die hehre Zeit vor hundert Jahren nicht abschließen sollten, ehe wir nicht durch ähnliche Taten uns der Vorfahren würdig erwiesen hätten, Bismarcks hundertster Geburtstag nicht würdig begangen werden könnte, wenn nicht vorher Deutschland eine kräftige fast übergewaltige Probe auf seine Lebenskraft, einen schlagenden Beweis für das Fortbestehen altgermanischer Urkraft, Tüchtigkeit und Tugend abgelegt hätte.

Es scheint unmöglich, in kurzen Worten all die Empfindungen und Erlebnisse, die in den 8 Kriegsmonaten über unser Vaterland, unsere Stadtgemeinde und unsere Schule dahingeströmt sind, auch nur anzudeuten oder gar durch Schilderungen neu zu beleben. Dennoch werden wir versuchen, in einer besonderen Beilage über den Widerhall des Krieges in unserer Johannitergemeinde wenigstens die Erinnerung an die große Zeit, die hinter uns liegt, aufzufrischen, um erneut in Gedanken das Kriegsjahr zu durchleben. An dieser Stelle mögen einige allgemeine Angaben genügen: Selbstverständlich loderte gleich beim Ausbruch des Krieges in unserer deutschen Jugend flammende Begeisterung auf, die sich durch die ersten stolzen Ereignisse nur noch gesteigert hatte, als nach der zweiten Woche unsere Danziger Schulen den Unterricht aufnahmen. Inzwischen hatten sich durch die Kriegs-Prüfungen und Versetzungen die oberen Klassen so stark geleert, daß die O I ganz verschwand, von der U I zuletzt nur noch 1 Schüler übrig blieb, (den Krankheit an der Teilnahme am Kriege verhinderte), selbst O II noch 5, U II 3 Schüler verlor. 31 Primaner und Sekundaner haben inzwischen Kriegsdienste geleistet, 2 (vielleicht 3) von den Kriegsfreiwilligen ihr junges Leben dem Vaterlande geopfert, die übrigen meist schon Wunden davongetragen oder Erkrankungen durchgemacht, von den ehemaligen Johannitern überhaupt, soweit unsere Kenntnis reicht, sind 26 (27?) gefallen oder Krankheiten und Verwundungen erlegen; 67 wurden durch Verleihung des Eisernen Kreuzes geehrt. Wir glauben es unseren Helden schuldig zu sein, schon jetzt die vorläufige Ehrentafel am Schluß dieses Jahresberichts bekannt zu geben.

Stark beeinflußt wurde das Schulleben natürlich auch durch die Einberufung von Lehrern. Die 3 jüngsten Oberlehrer, Wiechmann, Dr. Hoffmann und Behrend rückten gleich zu Anfang des Krieges ins Feld und haben inzwischen in wilden Ereignissen auf beiden Kriegsschauplätzen ihre Kräfte für ihr Vaterland eingesetzt, Dr. Hoffmann eine ehrenvolle Verwundung sich zugezogen, die ihn zwang, für einige Monate die Front zu verlassen. Er ist vor kurzem nach Ypern zurückgekehrt. Vom 9. September ab übernahm auch noch Professor Freudenthal, Leutn. d. Res. a. D., Garnisondienst in Graudenz und Marienburg. Auch er wurde durch eine Verletzung am Fuße zu einer mehrwöchigen Unterbrechung genötigt. Herrn Dr. Hoffmann und Herrn Behrend wurde das Eiserne Kreuz verliehen, Herrn Dr. Hoffmann außerdem das Ritterkreuz des sächsischen Albrechtsordens 2. Klasse mit Schwertern. Für Verdienste um das Rote Kreuz wurde Herr Musikdirektor Brandstäter mit dem silbernen Ehrenzeichen des Österreichischen Roten Kreuzes beehrt.

Trotz der entstandenen Lücke, (einschließlich Professor Heß ein Drittel des Kollegiums), konnte ein geregelter Unterricht aufrecht erhalten werden, da allerlei Vertretungsmöglichkeiten sich boten. Aus der Unterrichtsverteilung in Teil I 2 läßt sich ersehen, wie nacheinander durch den Eintritt von Kandidaten des höheren Lehramts, Herren der Technischen Hochschule und zuletzt des Herrn Professor Büttner vom hiesigen Königl. Gymnasium auch die am stärksten verwaisten Unterrichtsfächer, die Mathematik und Physik, zu ihrem Rechte kamen. Allen den Herren, die so bereitwillig uns beigesprungen sind, danken wir noch einmal an dieser Stelle, insbesondere auch den Herren Professoren Dr. Kalähne und Dr. Plank von der Technischen Hochschule; Herr Dipl.-Ing. Noetzel ist inzwischen verstorben.

Natürlich bekam der Unterricht durch den großen Weltkrieg auch in sich selbst eine neue Färbung, da das Denken und Trachten der Jugend nicht am wenigsten auf die Tagesereignisse gerichtet ist, Freude und Leid, stilles Harren und stolze Mitbegeisterung auch in unsere Räume ihren Widerschein oder ihren Schatten warfen, auch die Schulen selbst sich kräftiger als in ruhigen Zeiten auf ihre Gegenwartspflichten besannen. St. Johann hat aufs innigste die bisherigen Kriegsmonate mitdurchlebt wegen der engen Verbindung mit seinen ehemaligen Schülern, die sich im Kriege nur noch befestigte. Aus der geplanten besonderen Kriegsbeilage wird sich ersehen lassen, wie wir versucht haben, von hier aus die Begeisterung neu zu stärken und zum Aushalten bis zu dem höchsten Ziel

eines glänzenden und segensreichen Friedens mit anzufeuern, und wie wir durch eine Flut von Zuschriften in lebendigen Augenblicksbildern auf allen Schauplätzen nachträglich in Gedanken mitmachen oder wenigstens mitfühlen und bewundern konnten, was unsere Jugend geduldet und geleistet hat. Wir können uns hier ohne Schönmalerei kurz dahin zusammenfassen, daß uns die Jugend in nichts enttäuscht hat, daß es vielmehr für einen Erzieher eine helle Freude war, eine so große Zeit miterleben zu können. Auch die zurückgebliebene jüngere Schulgemeinde ist selbstverständlich nicht unberührt geblieben von dem veredelnden Einfluß der überwältigenden Ereignisse, ob wir durch Versammlung in unserer weihevollen Aula in erläuternden Ansprachen, umrahmt von begeisternden Vaterlandsliedern, die großen Erfolge unmittelbar mit ihr feierten oder sonst bei jeder sich bietenden Gelegenheit erhebende Bilder aus dem Kriege ihnen zuführten und voll Dankbarkeit und Verehrung die Taten ihrer Väter und Brüder und unserer Heldenführer sie bewundern lehrten.

Besonders erhebend und beruhigend für die Zukunft unseres Reiches ist es, daß gerade die jungen Kriegsfreiwilligen sich bei vielen Gelegenheiten entsprechend ihren Kräften und ihrer schnellen Ausbildung so glänzend bewährt haben, daß sie von ihren Führern und aus dem Munde des obersten Kriegsherrn hohes Lob ernteten. Insgesamt dürfen auch diesmal wieder unsere Schulen und nicht am wenigsten die höheren Schulen mit Stolz für sich in Anspruch nehmen, daß sie in Zeiten scheinbarer Abstumpfung den richtigen Geist in der Jugend wachgehalten haben. Die Anerkennung, die ihnen im Parlament geworden ist, auch von der höchsten Unterrichtsbehörde, wird ein weiterer Ansporn sein. Die Besorgnis der Verantwortlichen, ob nicht zur Erreichung einer zeitgemäßen Ausbildung und Erziehung mancherlei dringende Forderungen aus dem großen Völkersturm entspringen, bedrückt auch manchen Schulmann. Es scheint sogar sehr wahrscheinlich, daß gar manches Erziehungsmittel, das mindestens von verschiedenen noch als notwendig und besonders ersprießlich angesehen oder dem Herkommen nach weiterbenutzt wurde, beseitigt werden muß, um Notwendigerem oder Besserem Platz zu machen, wenn erst aus dem alleinigen Brennpunkt echt deutscher Erleuchtung der Geister heraus mit rücksichtloser Schärfe nochmal in alle Winkel der pädagogischen Gerätekammer hineingeleuchtet wird. Auch die Zahl derer ist nicht klein, die einen erneuten gründlichen Umsturz für allein wirksam und heilbringend halten. Vielleicht findet sich in der angekündigten Beilage Gelegenheit, auch nach dieser Richtung hin einige Schlüsse zu ziehen.

Zu strahlender Begeisterung steigerte sich am 27. Januar die Schulfeier zu Ehren des Kaisers. Die Festrede über „die Erfüllung des deutschen Gedankens“ hielt Herr Professor Strehl. Ein Abdruck derselben in besonderer Beilage kann eingefordert werden.

Für unsere Johannitergemeinde kennen wir auch diesmal keinen innigeren Wunsch, als daß nach weiterem zähem Durchhalten mit nie ermattender Kraft unserem lieben Vaterlande ein baldiger Frieden beschert werden möge, der die unsäglichen Opfer ausgleicht, Deutschland aber Bestand und Sicherheit, Blühen und Gedeihen, die Führung unter den europäischen Staaten verbürgt.

IV. Ziffernmäßige Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler (1914/15).

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	12	11	26	29	31	45	34	38	39	265
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	—	1	22	26	32	45	34	36	34	230
3. Am 1. Februar 1915	—	1	22	28	34	46	35	36	31	233*
4. Durchschnittsalter (1. Februar) . .		16,7	16,4	15,6	14,9	13,7	12,5	11,4	10,5	

* Darunter 8 ostpreuß. Flüchtlinge

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . .	229	24	—	12	265	—	—	221	44
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	195	23	—	12	230	—	—	197	33
3. Am 1. Februar 1915	199	23	—	11	233	—	—	192	*41**

* Von den 41 auswärtigen Schülern befanden sich 32 in voller Pension. ** Darunter 8 ostpreuß. Flüchtlinge.

3. Übersicht über die Reifeprüfung.

Lfd. Nr.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Jahr	Geburts- Ort	Bekenntnis	Stand des Vaters	Aufenthalt in der Schule (Jahre)	Aufenthalt in Prima (Jahre)	Gewählter Beruf
	August 1914.								
576	*Berger Max . . .	24. 9.	96	Danzig	ev.	Oberpostassistent	8¼	1¼	Die für später beabsichtigten Berufe wurden nicht zusammengestellt. Alle traten zunächst als Kriegsfreiwillige ein.
577	Boschke Albert . .	6. 11.	95	Schönbaum, Kr. Danzig (Nied.)	ev.	Hofbesitzer	9¼	1¼	
578	Dworack Hubert .	4. 6.	96	Pr. Holland	ev.	Kgl. Gefängnis-Oberinspektor	5¼	1¼	
579	*Gastheier Willy .	1. 4.	97	Danzig-Neufahrwasser	ev.	†Kgl. Seelotse	8¼	1¼	
580	*Herfart Walter †	22. 5	97	Danzig	ev.	Photograph	8¼	1¼	
581	Hevelke Friedrich	4. 10.	94	Danzig	ev.	Pfarrer	10¼	1¼ (U I)	
582	Kuptz Alfons . . .	5. 8.	97	Danzig	kath.	Krim.-Schutzmann	8¼	1¼	
583	*Magnus Herbert .	27. 12.	95	Danzig	ev.	Kgl. Landrentmeist. (Rechnungsrat)	9¼	1¼	
584	*Rettelsky Günter	21. 3.	96	Zugdam, Kr. Danzig (Nied.)	ev.	†Gutsbesitzer	8¼	1¼	
585	*Sellke Kurt † . .	27. 2.	97	Ziesewald, Kr. Danzig (Nied.)	ev.	Gutspächter	8¼	1¼	
586	*v. Trentovius Werner	25. 1.	95	Lauck, Kr. Pr. Holland	ev.	Rentier	6¼	1¼	
587	*Voll Werner . .	22. 8.	96	Praust	ev.	Gutsbesitzer	8¼	1¼	
588	*Zimmermann Willy	7. 7.	97	Danzig	ev.	†Kastellan	8¼	1¼	
589	Zobel Otto	29. 1.	97	Danzig-Neufahrwasser	ev.	Kaufmann	8¼	1¼ (U I)	
	Extraneer.								
590	Krieschen Konrad	6. 11.	93	Danzig	ev.	Gesanglehrer und Organist	10	2	wie No. 576—589
591	Wolcke Werner . .	19. 6.	95	Trebnit, Kr. Lebus	ev.	Stationsassistent	8	1	
592	Zoellner Herbert .	3. 3.	92	Osterwick, Kr. Danzig (Nied.)	kath.	Rittergutsbesitzer	—	—	

Ostern 1914 erhielten 25 Untersekundaner das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, August 3.

*No. 576, 579, 580, 583, 584, 585, 586, 587, 588 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

(Mitteilungen unterbleiben diesmal).

VI. Stiftungen und Unterstüzungen von Schülern.

Der Verein ehemaliger Johannisschüler hat im Berichtsjahre 1300 Mark zur Unterstützung gegenwärtiger und früherer Schüler verwandt; davon standen 75 Mark zur unmittelbaren Verfügung des Direktors. Dem Verein gebührt für solche stille und gemeinnützige Wirksamkeit an dieser Stelle immer wieder öffentlicher Dank.

Würdigen Schülern wird auf besonderen Antrag vom Magistrat das Schulgeld erlassen (bis 10% der Gesamtsumme).

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April.

Die Prüfung neuer Schüler findet für Sexta am Mittwoch, den 31. März, 9 Uhr vormittags statt, für die übrigen Klassen am Mittwoch, den 14. April, 9 Uhr. Jeder Prüfling muß dazu mit Papier und Feder versehen sein. Die Anmeldung hat möglichst vorher zu geschehen. Bei der Aufnahme oder Anmeldung ist Geburts- und Taufzeugnis, das Impfzeugnis sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Als elementare Vorkenntnisse, die bei der Aufnahme in Sexta nachgewiesen werden müssen, werden gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Verständnis des Gelesenen; Kenntnis der Hauptredeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; die Fertigkeit, Vorgesprochenes ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Eine eigene Vorschule besitzt die Anstalt nicht, weil die Räume mangeln, doch können Septimaner der öffentlichen Vorschulen, an der Oberrealschule, dem städtischen Gymnasium und dem Königlichen Gymnasium ohne Aufnahmeprüfung übertreten. Ein späterer Übertritt zum (Reform-)Realgymnasium geschieht am besten bei der Versetzung aus einer lateinlosen Quarta in die Untertertia. Es bedarf jedoch frühzeitiger Anmeldung, da nicht viele Plätze verfügbar bleiben, wie es wegen zu großer Enge unseres lateinlosen Schulsystems in den letzten Jahren oder fast dauernd unmöglich war, einen wesentlichen Vorteil des Reformsystems auszunutzen, nämlich versetzte Quartaner der Realgymnasien lateinlosen Klassen zuzuführen, wenn ein Schulbesuch über die U II hinaus nicht beabsichtigt war, ein dreijähriger englischer Unterricht statt des Lateinischen aber vorgezogen wurde.

Von den neu Eintretenden werden bei der ersten Schulgeldzahlung 3 Mark Aufnahmegebühren erhoben, sofern es sich nicht um einen Wechsel zwischen hiesigen städtischen Schulen von VII nach VI, oder von IV nach U III handelt, für Abgangszeugnisse ebenfalls 3 Mark.

Das Schulgeld wird **vierteljährlich** durch städtische Kassenbeamte in einem Raume der Schule erhoben, und zwar an einem vorher bekannt gegebenen Tage der ersten Wochen, gewöhnlich am **zweiten Donnerstag** jedes Quartals, für etwaige vereinzelte Rückständige am darauf folgenden Mittwoch in der großen Pause. Es kann auch direkt auf der Kämmereikasse bezahlt werden. Die vierteljährlichen Sätze betragen: Für Einheimische **33** Mark in VI—U II, **38** Mark in O II—O I für Auswärtige **40** Mark in VI—U II, **45** Mark in den Oberklassen. Das Schulgeld ist möglichst abgezählt bereit zu halten. Für die zu beschaffenden Bücher stehen besondere Listen zur Verfügung.

Bei der ersten Einschulung ihrer Söhne sollten übrigens die Eltern bereits den Rat der Schulen einholen. Es wird dies leider vielfach unterlassen, alljährlich werden vielmehr verschiedene Knaben zu ihrem eigenen Schaden irgend einer beliebigen Sexta zugeführt, die gerade noch Platz bietet,

sogar solche, die kaum für höhere Schulen geeignet sind. Noch bedenklicher scheint es, wenn beim späteren Übergang zur Mittelstufe (z. B. zum Lateinischen in UIII), oder bei der Entscheidung der Frage, ob sich eine Fortsetzung des Schulbesuchs in den Oberklassen empfiehlt, auf die Mitwirkung der Schule verzichtet wird, am allerbedenklichsten freilich, wenn die Berufswahl nicht früh genug überlegt wird oder gar die Lehrer bei dieser wichtigsten aller Entschließungen garnicht zu Worte kommen. Es sei daher erneut darauf hingewiesen, daß häufiger Besuch zu gemeinsamer Beratung über das Wohl der nachwachsenden Knaben und Jünglinge von der Schule recht gern gesehen wird. (Über die geeignetste Sprechstunde können die Söhne Auskunft erteilen oder einholen.)

Danzig, im März 1915.

Dr. Rich. Fricke,
Direktor.

Als **Beilagen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

1. die Hauptbeilage über den Widerhall des Krieges in der Johannitergemeinde, die spätestens vor Beginn der Sommerferien erscheinen soll;
2. als Anhang hierzu Abdrücke der bisher ins Feld gesandten Zuschriften und Drucksachen:
   a) Stimmungsbilder aus dem Weltkriege I (Oktober),
   b) Weihnachtsgruß an die Johanniter (Stimmungsbilder II),
   c) Der deutsche Gedanke in der Erfüllung. Kaiserrede von Professor Strehl (27. Januar).



Den Heldentod fürs Vaterland starben folgende Johanniter: *)

				Gefallen bei
1.	Hauptmann	**Karl Kersten**	Res. Inf. Rgt. 19	Osieciny, 21. 11. 14
2.	Oberleutnant d. R.	**Walter Buchwald**	(Gren. Rgt. 5), beim Res. Inf. Rgt. 61	. . . . 18. 2. 15
3.	Leutnant und Adjutant	**Paul Thomé**	Res. Inf. Rgt. 130	Mamey, 6. 9. 14
4.	Leutnant	**Wilhelm Dalitz**	49. Res. Pion. Komp.	Borowo, 23. 11. 14
5.	Leutnant d. R.	**Ernst Gaehn**	1. Res. Garde Rgt.	Bogdanow, 5. 12. 14
6.	„ „	**Erich Rohrberg**	Inf. Rgt. 128	Konstantinoweck, 18. 11. 14
7.	„ „	**Gerhard Schlücker**	„ „ 175	Osick bei Czerniew. 12. 12. 14
8.	„ „	**Karl Turner**	„ „ 152	Skoszewy, 18. 11. 14
9.	Offizier-Stellvertreter	**Arthur Koch**	Garde Fuß-Art. Rgt. 1	† am Typhus in Lille
10.	Vize-Feldwebel u. Offz. Stellv.	**Kurt Plöger**	Inf. Rgt. 64	Folempriese, 16. 9. 14
11.	Einj.-Freiw. Unteroff.	**Günther Bielefeld**	„ „ 128 M.G.K	verw. bei Fallenzien, 9. 10. 14 † in Radom
12.	„ „ „	**Otto Dörksen**	Feld-Art. Rgt 71	Pjaceczno, 16. 10. 14
13.	„ „ „	**Erich Katscher**		Lautern (Ostpr.),
14.	„ „ „	**Karl Nalenz**	Inf. Rgt. 128	Gumbinnen, 20. 8. 14
15.	Einjähr.-Freiwilliger	**Gerhard Schmidt**	„ „ 167	Tarputschen, 11. 9. 14 Kr. Darkehmen
16.	Einjähr.-Kriegsfreiw.	**Hans Flemming**	„ „ 128	Konstantinoweck, 20. 11. 14
17.	„ „	**Walter Herfart**	„ „ 128	Borzymow, 30. 12. 14
18.	„ „	**Hermann Joachim**	Gren. Rgt. 5	Scharnau, 15. 11. 14
19.	„ „	**Fritz Ortmann**	„ „ 5	Bolimow, 26. 1. 15
20.	„ „	**Kurt Sellke**	Inf. Rgt. 76	Lötzen, 24. 12. 14
21.	„ „	**Alfons Tolksdorf**	1. Leib-Hus. Rgt. 1	verw. b. Hollebeke, † in frz. Comines, 6. 11. 14
22.	„ „	**Johannes Vahlenbreder**	Gren. Rgt. 5	Kosierzew, 13. 12. 14
23.	Ersatz-Reservist	**Artur Pawlikowski**	Landw. Inf. Rgt. 21	Soldau, 16. 11. 14
24.	Musketier	**Johs. v. Rembowski**	Inf. Rgt. 128	Borzymow, 6. 1. 15
	Es starben ferner:			
25.	Fahnenjunker	**Bertram Dörksen**	Fuß-Art. Rgt. 5	† in Posen an Blutvergiftung, 6. 11. 14
26.	Kriegs-Freiwilliger	**Eugen Schumacher**	Inf. Rgt. 128	† in Bad Suderode, an Blutvergiftung, 28. 12. 14

*) Über Änderungen und Ergänzungen dieser und der folgenden Liste erbitten wir Nachricht, möglichst auch nähere Beschreibung des Ortes oder der Erlebnisse.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet:

1.	Major	**Fritz Kämmerling**	7. Fuß-Art. Rgt. (komm. zum Kriegsministerium)
2.	Hauptmann	**Franz Dyck**	1. Res. Arm. Korps, Mun. Kol. 44
3.	„	**Paul Eschert**	Mag. Fuhrpark-Kolonne 17
4.	„	**Max Glaubitz**	1. Res. Arm. Korps, Et. Mun. Kol. 47
5.	„	**Hans Pleger**	Eisenbahn-Bau-Komp. 13
6.	„ d. R.	**Karl Hennig**	Inf. Rgt. 47 „König Ludwig III.“
7.	„ „	**Karl Kersten** †	Res. Inf. Rgt. 19
8.	„ „	**Ernst Reichenberg**	1. Landw. Pionier-Komp.
9.	„ „	**Erich Stumpf**	Ordonnanz-Offizier beim Stab d. bayr. Res. Div.
10.	Oberleutnant	**Baranowski**	Fuß-Art. Rgt. 15
11.	„	**Herbert Maillard**	Inf. Rgt. 53
12.	„ d. R.	**Walter Buchwald** †	beim Res. Inf. Rgt. 61 M. G. K. (sonst Gren. Rgt. 5)
13.	„ „	**Eugen Engelhardt**	Führer der Feld-Wetterstation 6
14.	„ „	**Willy Grunenberg**	Inf. Rgt. 59
15.	„ „	**Bruno Haueisen**	Feld-Art. Rgt. 18
16.	„ „	**Walter Leberke**	Inf. Rgt. 176
17.	„ „	**Max Piosinski**	Gren. Rgt. 5, 2. Ers. Masch. Gew. Komp. 3
18.	Leutnant z. S.	**Otto Fließ**	S. M. S. „Seydlitz“
19.	„	**Willy Bethke**	Inf. Rgt. 14, Mil. Flieger-Schule Schneidemühl
20.	„	**Herbert Breda**	Feld-Art. Rgt. 71
21.	„	**Joachim von Busekist**	Inf. Rgt. 147
22.	„ u. Adjutant	**Wilhelm Dalitz** †	49. Res. Pion. Komp.
23.	„ „	**Günther Dörksen**	Gren. Rgt. 3
24.	„	**Paul Herrmann**	3. Feld-Pion. Komp.
25.	„	**Ewald Hoffmann**	Inf. Rgt. 18
26.	„	**Gerhard Medem**	Pion. Rgt. 23
27.	„	**Walter Nehring**	Inf. Rgt. 152
28.	„	**Kurt Penner**	Feld-Art. Rgt. 71
29.	„	**Lothar Rettelsky**	Feld-Art. Rgt. 1
30.	„ d. R.	**Franz Adrian**	Inf. Rgt. 128
31.	„ „	**Willy Artschwager**	Landw. Inf. Rgt. 2
32.	„ „	**Karl Bechler**	Inf. Rgt. 141
33.	„ „	**Ernst Bielfeldt**	„ „ 141
34.	„ „	**Otto Dannenfeldt**	„ „ 152
35.	„ d. L.	**Fritz Duwensee**	Res. Inf. Rgt. 204
36.	„ d. R.	**Hans Ehlert**	Landst. Btl. Marienwerder
37.	„ „	**Kurt Feyerabend**	Inf. Rgt. 61
38.	„ „	**Paul Fischer**	Hus. Rgt. 5
39.	„ „	**Gerhard Giesebrecht**	Res. Feld-Art. Rgt. 2
40.	„ „	**Artur Jensen**	Inf. Rgt. 61
41.	„ „	**Hans Johannsen**	Res. Inf. Rgt. 61
42.	„ „	**Max Keyser**	Inf. Rgt. 146
43.	„ „	**Felix Mittmann**	Kürassier-Rgt. 5
44.	„ „	**Paul Pfahl**	Inf. Rgt. 175
45.	„ „	**Franz Piosinski**	Pion. Btl. 18
46.	„ „	**Heinr. Puttkammer**	Bat. Puttkammer, Steinort b. Angerburg
47.	„ „	**Erich Rohrberg** †	Inf. Rgt. 128
48.	„ „	**Erich Ruhnau**	Feld-Art. Rgt. 35
49.	„ „	**Johs. Scherler**	Res. Inf. Rgt. 8
50.	„ „	**Gerhard Schlücker** †	Inf. Rgt. 175

51.	Leutnant d. R.	**Otto Skibbe**	z. Zt. Landau, Vinc. Stift
52.	„ „	**Erich Steffens**	Feld-Flieger-Abtlg. 46
53.	„ „	**Eugen Witt**	Feld-Art. Rgt. 72
54.	Kriegsgerichtsrat	**Rudolf Roeckner**	Stab der 35. Div.
55.	Assistenz-Arzt	**Hans Doering**	Res Inf. Rgt. 23
56.	„ „	**Willy Hoffmann**	Feld-Art. Rgt. 31
57.	Lazarett-Inspektor	**Johs. Adler**	Feld-Laz. 3, III. Arm. K.
58.	Ober-Veterinär	**Willy Liebert**	Train-Btl. 10
59.	Veterinär	**Kurt Erban**	Feld-Art. Rgt. 35
60.	„	**Benomar Schilling**	Drag. Rgt. 22
61.	Offizier-Stellvertreter	**Kurt Hagemann**	Inf. Rgt. 141
62.	„ „	**Arthur Koch** †	Garde Fuß-Art. Rgt. 1
63.	„ „	**Otto Pallasch**	Landw. Inf. Rgt. 18
64.	„ „	**Arthur Weichbrodt**	Feld-Art. Rgt. 36
65.	Vizefeldwebel	**Kurt Oehlert**	Inf. Rgt. 34
66.	Kriegsfreiw. Unteroff.	**Joachim Schmidt**	Feld-Art. Rgt. 36
67.	Gefreiter	**Fritz Adrian**	Inf. Rgt. 111.